



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

**Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das
Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes
in Österreich**

Bereich: Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste

Rudentanz in Sierning

1. Kurzbeschreibung des Elements

„Rudentanz in Sierning – Traunviertler Landler“

Ursprünglich war der Ländler in einfachen Formen ein "Tanz für alle", im Wesen ein Werbetanz und verbreitet über den ganzen süddeutschen Sprachraum, und darüber hinaus. In den Notenheften der Tanzmusikanten scheinen eine Reihe Namen von Tänzen auf, die aber der musikalischen Gestalt nach gleiche oder ähnliche Tanzformen vermuten lassen. Zwei unterschiedliche Gruppen entwickeln sich aus dem allgemeinen Ländler: Die größere des "Almerischen" oder Steirischen in stark ausgeprägter Werbeform ist besonders den Alpenländern vorherrschend.

In Oberösterreich entwickelte sich der Ländler schon sehr früh zu einem Gruppentanz, bei dem deutliche Werbeformen fast ganz fehlen. Äußere Zeichen des Werbens werden hier durch kunstvolle Schritte und strenge Gleichmäßigkeit aller Figuren und durch besonders gepflegtes mehrstimmiges Singen ausgedrückt. Kenner sagen, der Landler wird zelebriert.

Den Traunviertler Typus kennzeichnen besonders zwei Eigenschaften: Das Hinneigen vom ungeraden $\frac{3}{4}$ -Takt zum geraden $\frac{2}{4}$ -Takt und die besondere Pflege des mehrstimmigen Singens, auch während schwieriger Tanzfiguren. Das Singen zum Tanz ist dem Bemühen um die Tanz-Form völlig gleichwertig, oft auch vorrangig. Ohne Singen wird der Landler als sinnlos angesehen. Ein Spruch eines alten Ländlertänzers:

„A Landler ohne Singa is wia a Strumpf ohne Wadl“.

Die Entwicklung zur strengen Gruppenform ist nach den bisherigen Forschungen in einem Zeitraum von rund 250 Jahren erfolgt.

Überlieferungsträger des „Traunviertlers“ waren und sind die Ruden, ursprünglich meist bäuerliche Jungmännerbünde, später für alle Altersgruppen als „Kameradschaften“ zugänglich. „Rud“ kommt von althochdeutsch „roti“ d.h. Schar, das führte zu Rotte - Rudel - Rud.

Der Rudentanz wird in Sierning seit 1732 gepflegt. Der alljährliche Rudentanz findet immer am Faschingdienstag im Rahmen des Rudenkirtages statt.

Beim Rudentanz wird traditioneller Weise der Traunviertler Landler getanzt und dazu in spöttischer und frecher Art in Achtzeiler-Gstanzln die Begebenheiten aus Politik und Alltag dem Publikum zu Gehör gebracht. Zwischen 10 und 12 Ruden treten jährlich am Faschingdienstag beim Rudenkirtag in Sierning auf.

Der OÖ. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer schrieb 1998 treffend zum Geleit für das Buch: "Rudentanz in Sierning":

Alljährlich treffen sich am Faschingsdienstag in Sierning die Ruden, um den Tanz zu pflegen und mit ihren Gstanzln die aktuellen Ereignisse abzuhandeln. Schon seit altersher gehören Tanz und Gesang zu den beliebtesten Unterhaltungen in der Faschingszeit. Der Sierninger Rudenkirtag steht ganz in dieser Tradition und doch ist er etwas Besonderes. Ein eigenartiger Zauber geht von ihm aus. Man spürt, dass es sich hier um gewachsenes Brauchtum handelt, welches fest in der Bevölkerung verankert ist. Man erlebt lebendige Volkskultur und ist erstaunt über den Einfallsreichtum der vielen, meist unbekannteren Gstanzldichter.

2. Antragsteller

Name: Rudenkomitee Sierning
Adresse: Obmann Franz Bräuer, 4522 Sierning, Bachnerweg 1, Tel. 07259/2601
E-Mail-Adresse: kl.brandner@aon.at (Karl Brandner – Verfasser des Ansuchens als Mitglied des Rudenkomitee)
Telefonnummer: 07259/5062, 0680/3355463

3. Name des Elements

Das Element soll als **"Rudentanz in Sierning"** in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich eingetragen werden.

Bei diesem "Rudentanz in Sierning" wird von den Ruden der Traunviertler Landler in all seinen örtlichen Varianten getanzt und dazu im 4 stimmigen Männergesang Achtzeiler-Gstanzl gesungen.

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

a) Heutige Praxis

Jedes Jahr am Faschingdienstag kommen die teilnehmenden Ruden in Sierning zusammen und feiern den Rudenkirtag. Nach dem gemeinsamen Kirchgang und der von einer Rud musikalisch gestalteten Messfeier beginnt dann in den Räumlichkeiten des Forsthofes und des Pfarrsaales in Sierning der Jahrhunderte alte Brauch des Rudentanzes.

Beim Rudentanz in Sierning wird von den 10 - 12 Ruden traditioneller Weise der Traunviertler Landler getanzt und dazu in spöttischer und frecher Art in Achtzeiler-Gstanzln die Begebenheiten aus Politik und Alltag dem Publikum zu Gehör gebracht.

Der Ablauf des Ländlers:

Man sammelt sich ohne vorgeschriebenen Schritt auf dem Tanzplatz. Ein Aufmarschieren ist in der Überlieferung unbekannt und daher auch derzeit unüblich.

Der erste Durchgang wird stumm getanzt, erst bei der Wiederholung wird gesungen. Der erste Durchgang gilt als die Darstellung des Tanzes.

Das erste G`sätzl, es heißt auch das Ertl oder Männer-Ertl, wird ohne Fassung mit der Tänzerin getanzt. Die Männergemeinschaft stellt sich dar. Die Tänzerinnen gehen daneben im Halbschritt.

In den folgenden Durchgängen werden in der Regel zwei bis drei Strophen gesungen, dazwischen und am Ende können sich Jodler (Weisen) anschließen.

Für jeden Auftritt der Rud werden neue Gstanzl verfasst und dabei die aktuellen Ereignisse in heiter-spöttischen oder kritischen Versen besungen.

Während des Tanzes sind Sprechen oder gespielter lustiges Gebaren verpönt. Witz und Fröhlichkeit kommen im Lied zum Ausdruck, oft auch mit strengem Ernst vorgetragen.

Die erste Liedstrophe dient dann als Gruß und Vorstellung der Rud. In der letzten Strophe vor dem Schluss werden oft Musikanten spöttisch angesungen; für sie das Zeichen, dass der Tanz zu Ende ist. Natürlich gibt es unter vielen Gruppen einzelne Abweichungen von diesen Regeln.

Die Dauer eines Ländlers ist von der Anzahl der vorbereiteten achtzeiligen Liederstrophen abhängig. In der Regel sind es zehn bis zwölf.

Angesungen zu werden ist keine Schande sondern eine Ehre. Die angesungene Person gibt nicht nur Applaus, sondern spendet der Rud meist auch Geld oder Getränke.

(Hermann Derschmidt, in "Rudentanz in Sierning")

b) Entstehung und Wandel

Der Rudentanz wird in Sierning seit 1732 gepflegt.

Das Ländlertanzen in Sierning soll laut mündlicher Überlieferung bis in die Zeit Maria Theresias zurückreichen. Andere schreiben, dass schon in der Zeit Kaiser Karl VI. der Rudenkirtag nachgewiesen werden kann. Eine Zeitung weiß das Jahr 1732, in dem Karl VI. nach einer Hirschjagd in Aschach/Steyr (Saaß) in Sierning gewesen sein soll.

Dr Commenda aus Linz schreibt folgendes: " ... lässt sich bis unter Karl VI., also 200 Jahre zurück, urkundlich nachweisen, wie ich einer liebenswürdigen Mitteilung des gegenwärtigen Hauptkassiers und Buchhalters der Gemeinde Sierning, Hans Raffelsberger, entnehme."

Es ist wohl anzunehmen, dass der Rudentanz den höfischen Schreittänzen (Menuett, Serabande, Rondo) abgeschaut und mit volkseigenen Elementen wie Reigen und Rundtänzen und offener Haltung bereichert wurde.

Ursprünglich war der Ländler in einfachen Formen ein "Tanz für alle", im Wesen ein Werbetanz und verbreitet über den ganzen süddeutschen Sprachraum, zum Teil darüber hinaus.

Bis vor dem Zweiten Weltkrieg gingen die ledigen Rudentänzer ohne Partnerin auf den Landler-Tanzboden. Die Tänzerinnen suchten sie sich auf dem "Menscher-Boden" aus. Die Verheirateten und Verlobten hatten ihre Tänzerinnen mit.

Da in den letzten Jahrzehnten jedoch mehr Wert auf den Tanzschritt gelegt wurde, war es notwendig, den Rudentanz mit einer ständigen Partnerin zu tanzen.

Schon vor dem 2. Weltkrieg bis in etwa um 1970 spielten beim Rudentanz fixe Landlermusikanten auf, die vom Veranstalter beigestellt wurden. In den letzten Jahren wurde es zur Gewohnheit, dass manche Ruden den/die eigene(n) Spielmann/frau zum Auftritt mitnehmen.

Die Weitergabe der Tradition "Rudentanz" erfolgt durch engagierte und begeisterte Rudentänzer, die an neue Gruppen den Traunviertler Landler im vollen Umfang vermitteln.

5. Dokumentation des Elements

Commenda, H.d.J: "Landlabilder aus fünf Jahrhunderten", Heimatgau XVII, S. 150

OÖ. Nachrichten, 14. 6.1978, S. 15,

Steyrer Zeitung, Nr 8, 23.2.1950

Neues Volksblatt Nr 283, 6-12-1984, S. 18

Heimatgau XV, Linz 1934, S. 98, "Rudenkirtag in Sierning"

OÖ. LA, HA Steyr, Akten-Sch. 884, Fasz. 188, Nr 55.

Kons. Heinrich Kieweg; Buch "Rudentanz in Sierning", S. 19-20, verfasst 1997 anlässlich des 50. Rudentanzes nach dem 2. Weltkrieg

Sowie Beiträge verschiedener Autoren im Buch: "Rudentanz in Sierning"

Gutachten Volker Derschmidt und Ao. Univ.-Prof. Dr Thomas Nußbaumer, sowie Dr. Bernhard Gamsjäger.

6. Geographische Lokalisierung

Der Traunviertler Landler wird im Gebiet des Traunviertels (Enns-, Steyr-, Kremstales sowie des Salzkammergutes) aber auch im NÖ. Mostviertel (Haag, Ernsthofen, St. Valentin) getanzt.

Die Schrittformen des Traunviertler Lancers sind daher je nach örtlicher Überlieferung und Weitergabe von Alt auf Jung leicht abgewandelt. Das wesentliche stellte jedoch immer noch die gesangliche Darbietung der Achtzeiler-Gstanzl im vierstimmigen Männergesang dar.

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Der Rudenkirtag wird jedes Jahr vom Rudenkomitee organisiert. Als Obmann des Rudenkomitees fungiert seit 1981 ÖR. Franz Bräuer. Ihm zur Seite stehen mehrere Komiteemitglieder sowie die beiden Tanzherren Peter Mandorfer (Waldneukirchner Rud) und Johann Reichhardt (Neuzeuger Messerer Rud), die auch beim Rudentanz für einen reibungslosen Ablauf sorgen und als Moderatoren fungieren.

Für das Rudenkomitee beginnen die Vorbereitungen für den Rudentanz am Faschingsdienstag bereits im Spätherbst jeden Jahres. Adressen der einzuladenden Personen sind zu überprüfen und die erforderlichen Ansuchen zu stellen. Weiters sind eventuell notwendige Adaptierungen im technischen Bereich zu organisieren.

Alljährlich am Stephanitag (26. Dez.) wird vom Rudenkomitee zum „Rudenandingen“ in das Landhotel Forsthof in Sierning geladen. Die Rudenvertreter kommen zu diesem „Andingen“ um die bereits getroffenen Maßnahmen für die Veranstaltung zu erfahren und eventuell noch Anregungen für den Ablauf des Rudentanzes zu äußern.

Beim Rudenkirtag am Faschingsdienstag in Sierning treten alljährlich 10 bis 12 Ruden auf. Ein geringfügiger Wechsel bei den Gruppen ergibt sich meist wegen Verhinderung durch berufliche Verpflichtungen einzelner Rudenmitglieder.

Als „Rudenhochburg“ ist die Gemeinde Waldneukirchen bekannt. Von dort treten alljährlich die Waldneukirchner Rud, die Eggstoana Rud und D`Neukirchner Aufblattler auf. Auch die Lauser Rud, welche von der Eggstoana Rud ausgebildet und betreut wird, stammt aus dieser Gemeinde.

Zwei Ruden bestehen in der Gemeinde Sierning. Es sind dies die Sierninger Rud sowie die Neuzeuger Messerer Rud.

Aus dem Traunviertel kommen noch die Lindlbauern Rud aus Maria Laah (Wolfen), die Michlbauern Rud aus Aschach/St, aus Micheldorf die Volkstanzgruppe, sowie die Riada Plattler aus Ried/Traunkreis und das Trachtenquartett aus Neuhofen/Krems. Aus dem NÖ. Mostviertel treten immer wieder die Mostviertler Rud aus St.Valentin und der Ernsthofner Viergesang aus Ernsthofen (Bezirk Amstetten) in Sierning auf.

Material für die Landler-Gstanzl werden von den einzelnen Ruden das ganze Jahr über gesammelt. Die ortsansässigen Ruden konzentrieren sich dabei vorwiegend auf die Begebenheiten und Personen in der näheren Umgebung. Die anderen Ruden nehmen vor allem die Politik und den dafür verantwortlichen Personenkreis aufs Korn. Die Dichtung der Gstanzl erfolgt meist von einem Rudenmitglied oder in gemeinsamer Absprache der Gruppe. Einige Ruden bedienen sich auch Gstanzldichter/innen, die bei keiner Rud mitsingen.

Die Kontaktadressen der einzelnen Ruden und Funktionäre sind als Beilage angeschlossen.

Da der Traunviertler Landler aus den 3 Elementen - Dichtung, Gesang und Tanz - besteht, ist bei allen Ruden eine regelmäßige Probenarbeit erforderlich. Die Sing- und Tanzproben finden teils in den Wohnungen der Rudenmitglieder bzw. auch in Gasthäusern oder Schulen statt.

Es werden nicht nur die Gstanzln für den Traunviertler Landler einstudiert, auch anderes Volksliedgut und liturgische Gesänge gehören zum Repertoire der Gruppen. Viele Ruden haben zahlreiche Auftritte während des Jahres.

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Der 4 stimmige Männergesang beim Traunviertler Landler ist seit Beginn des Rudenkirtages in Sierning Tradition.

Die Ruden kommen zum Teil aus den Reihen von Volkstanzgruppen. In diesen Gruppen ist es normalerweise üblich, bei einem Tanz mit Singtext diesen in einstimmiger Tonart vorzutragen bzw. gemeinsam zu singen. Frauen und Männer singen beim Volkstanz gleichberechtigt den Text. In diesem Fall ist vorwiegend der gesungene Liedtext wesentlich und nicht die stimmliche Darbietung. Bei Volkstanzgruppen besteht oft auch das Problem, dass die einzelnen Sänger/Innen bei mehrstimmigem Gesang nicht die Stimme halten können. Beim Traunviertler Landler entspricht es jedoch nicht der Tradition, die Gstanzl von Frauen und Männern zu singen, sondern als reinen Männergesang darzubringen.

Um die Tradition des Rudenkirtages mit dem Gstanzlsingen zum Traunviertler Landler durch die Ruden aufrecht zu erhalten, ist natürlich immer wieder Werbung und Bewusstseinsbildung für diese Traditionsveranstaltung, vor allem bei Volkstanzgruppen erforderlich. Durch ständige Unterstützung seitens der eingesessenen (und meist schon jahrzehntelang auftretenden) Ruden sollen junge Gruppen auch zum traditionellen 4-stimmigen Männergesang beim Landlerlied herangeführt werden.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Die Ruden treten nicht nur beim Rudenkirtag in Sierning, sondern auch bei anderen Veranstaltungen wie Hochzeiten, Heimatabenden, Rundfunkveranstaltungen usw. mit dem Traunviertler Landler auf. Sie singen aber auch bei kirchlichen Festen bzw. übernehmen Messgestaltungen.

Damit auch in Zukunft beim Rudenkirtag in Sierning die Anzahl der auftretenden Ruden bei ca. 10 bis 12 Gruppen gehalten werden kann, ist eine ständige Nachwuchsarbeit erforderlich. Einige besonders erwähnenswerte Aktivitäten zur Gründung von neuen Ruden seien hier erwähnt.

Die ehemalige Sierninger Tanzherrn Rud unter Josef Hiesmayr – dieser war über 45 Jahre auch Tanzherr - begeisterte seine 2 Söhne Wolfgang und Josef sowie einige ihrer Freunde, ebenfalls den Traunviertler Landler zu erlernen. Diese Gruppe trat dann in der Folge mehrere Jahre lang als „Jung Sierninger Rud“ auf. Leider löste sich diese Gruppe nach ca. 15. Jahren wegen beruflicher Verpflichtungen auf. Doch das

Feuer der Begeisterung für den Rudentanz loderte in Wolfgang und Josef Hiesmayr weiter und so kam es 2009 zur Gründung und dem 1. Auftritt der neuen „Sierninger Rud“ beim Rudenkirtag. Seither sind sie wieder fixer Bestandteil dieser Veranstaltung.

Die Eggstoana Rud besteht jetzt bereits seit 1994 und tritt alljährlich beim Rudenkirtag in Sierning auf. Sie beschritten einen ganz anderen Weg der Gründung einer neuen Rudengruppe. Ihre Söhne und deren Schulfreunde wurden für den Rudengesang und auch den Traunviertler-Landler begeistert. Johannes Riedl und Mag. Franz Ganglbauer studierten mit ihnen den Landler und die Gstanzl ein. Nach fleißigem Üben traten die Buben erstmals 2009 beim Rudenkirtag in Sierning auf. Der Traunviertler-Landler wurde von ihnen ohne Tanzpartnerin getanzt. Ihr Auftritt wurde von den Gästen mit viel Applaus honoriert. Leider sind momentan von dieser Gruppe wegen Stimmbruch bei mehreren Buben keine Auftritte möglich. Die Begeisterung für den Rudentanz wurde jedoch in ihnen geweckt. Die Eggstoana Rud betreut nach wie vor diese Burschen und hält bei ihnen so die Begeisterung für die Tradition des Rudentanzes am Lodern.

Erwähnenswert ist auch die Entstehung der Lindlbauern Rud 2010.

Franz Hundsberger, ehemaliger Besitzer des Lindlbauerngutes in Maria Laah, Gemeinde Wolfers, war jahrzehntelang begeisterter Rudensänger bei der Rud in Maria Laah und danach bei der Sierninger Tanzherrn Rud.

Aus der Ehe von Franz und Johanna Hundsberger stammen insgesamt 6 Kinder. Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit studierten die Kinder mit ihren PartnerInnen, unterstützt von Karl Hinterbichler und Johann Reichhardt von der Neuzeuger Messerer Rud, den Traunviertler Landler ein und brachten diesen dann bei der Hochzeitfeier dar. Franz Hundsberger war darüber so erfreut, dass er seine Kinder und Schwiegerkinder beim Landler Tanz massiv unterstützte und anspornte, damit sie auch beim Rudenkirtag in Sierning auftreten. 2011 war es dann soweit und es konnte beim Rudenkirtag die Lindlbauern Rud aus der „Taufe“ gehoben werden. Diese Rud besteht nur aus den Geschwistern Hundsberger und deren PartnerInnen.

Damit auch in Kreisen von Volkstanz- und Schuhplattler Gruppen das Interesse für den Rudentanz geweckt wird, werden derartige Gruppen zum Rudenkirtag besonders eingeladen. Erfreulich ist die Tatsache, dass seither viele junge Besucher beim Rudentanz registriert werden.

10. Kontaktdaten der Verfasser/Innen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Name: **Volker DERSCHMIDT**

Adresse: 4623 Gunskirchen, Fallsbach 6

E-Mail-Adresse: volkerderschmidt@aon.at

Telefonnummer: 07246/8978

Fachlicher Hintergrund: Langjährige praktische und theoretische Beschäftigung mit dem spezifischen Thema LANDLER. Aktiver Landlergeiger seit mehreren Jahrzehnten (nicht nur) in Sierning und Landler tänzer sowie –lehrer verschiedener Gruppen. Autor – zusammen mit Univ.-Prof. Dr. h.c. Walter Deutsch – des Bands 8 der Reihe CORPUS MUSICAE POPULARIS AUSTRIACAE (COMPA) „Volksmusik in Oberösterreich – Der LANDLER“ (Böhlau-Verlag 1998). Zahlreiche Aufsätze zum Thema Landler in diversen Medien. Herausgabe vieler praxisbezogener Notenhefte über das OÖ. Volksliedwerk. (Vormaliges) Brucknerkonservatorium Linz: 17 Jahre Vertragslehrer für Volksmusik (1983-1999). Konsulent der OÖ. Landesregierung für Volkskultur.

Empfehlungsschreiben 2

Name: **Ao. Univ. Prof. Dr Thomas Nußbaumer**

Adresse: 6020 Innsbruck, Innrain 15

E-Mail-Adresse: thomas.nussbaumer@moz.ac.at

Telefonnummer: 05.12/560319-6723 od. - 3132

Fachlicher Hintergrund: Universität Mozarteum Salzburg, Abt. für
Musikwissenschaft, Abteilung Musikalische Volkskunde;
Obmann des Instituts für Volkskultur und
Kulturentwicklung

Empfehlungsschreiben 3

Name: Dr. Bernhard GAMSJÄGER

Adresse: 3100 St. Pölten, Leobersdorfer Bahnstr. 17b

E-Mail – Adresse: b.gamsjaeger@aon.at

Telefonnummer: 02742/76162

Fachlicher Hintergrund: Vorstandsmitglied des Österreichischen Volksliedwerkes
Vorstandsmitglied der Volkskultur Niederösterreich
(Regionalforschung)

Der/die Antragsteller/In gewährleistet, Inhaber/In aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die Antragsteller/In leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die Antragsteller/In räumt der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusiver Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der Urheber/Innen gewahrt bleiben.

Sitzung 21.9.2012 

Datum, Ort und Unterschrift des/r Antragsteller/Innen

(Rudenobmann: *Bräuer Franz eh.*)